

Demokratie, soziale Medien und KI



„Wenn wir Demokratie- und Medienbildung nicht ernst nehmen, können wir Mathe und Deutsch bald vergessen!“

Werte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich begrüße Sie sehr herzlich zu meinem Vortrag und freue mich sehr mit Ihnen ein paar Gedanken zu Demokratie, Künstlicher Intelligenz und Medienbildung teilen zu dürfen.

Mein Vortrag gliedert sich in zwei Teile. Im ersten Teil werde ich Sie mit Studienergebnissen traktieren, um eine Art Ist-Situation zu skizzieren. Wo stehen Schulen in den Bereichen Demokratiebildung, KI-Bildung und digital literacy und in der Medienbildung allgemein.

Im zweiten Teil werde ich dann skizzieren, was wir besser machen können und am Ende ganz konkrete Beispiele aufzeigen, was bereits geht, wenn wir nur wollen. Jan Vedder, ein großartiger Fortbildner und Schulreformer aus dem Norden sagt immer: Machen ist wie wollen, nur krasser!

Beschreibung im Didacta Programm

Demokratie braucht Bildung – Bildung braucht Demokratie! Die Rolle von KI & Social Media in Schulen

Kurzbeschreibung: Demokratie- und Medienbildung können nicht mehr getrennt betrachtet werden. Seit Jahren verlieren die „klassischen“ Medien für Jugendliche an Bedeutung als Informationsquelle. An deren Stelle treten die sozialen Medien und zunehmend auch KI. Diese Entwicklungen haben direkten Einfluss auf die Unterrichtsqualität, die politische Bildung und das Schulklima, außerdem vergrößern sie die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler. Daraus ergeben sich viele noch offene Fragen für das Bildungssystem.

Im Vortrag wird auf den Befund aktueller Studien eingegangen und es werden Impulse zum Weiterdenken gegeben und Handlungsvorschläge gemacht, wie sich Schulen in diesem Themenfeld positionieren und organisieren können.

Agenda

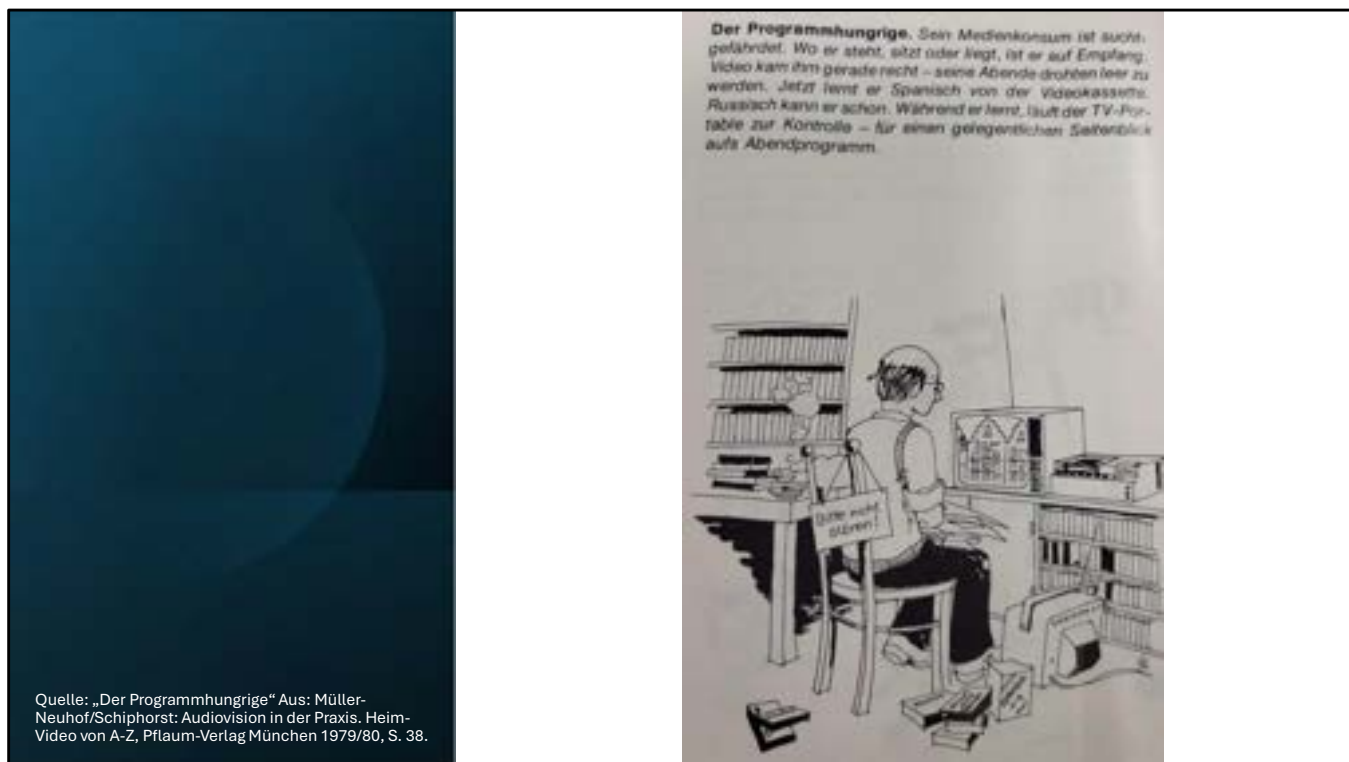
- | | |
|-----------|--------------------------------|
| 01 | Einstimmung |
| 02 | Studienlage |
| 03 | Was können wir tun (abstrakt)? |
| 04 | Was können wir tun (konkret)? |
| 05 | Quellen/Links/Kontakt |

<https://www.e-periodica.ch/digbib/view?pid=psh-001%3A1863%3A19%3A%3A108#74>



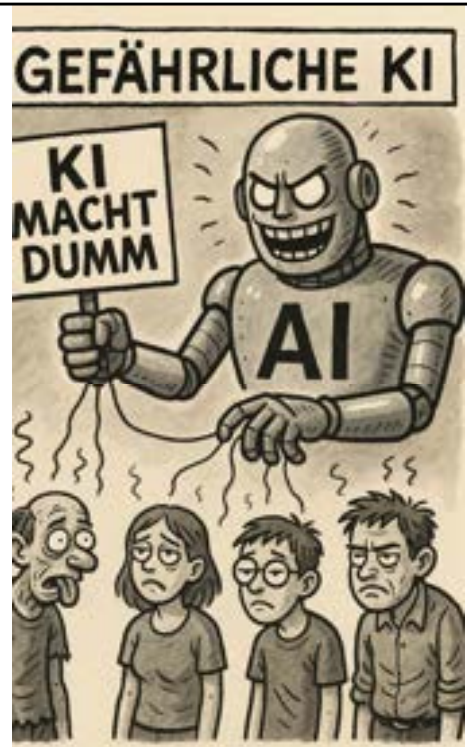
*Das leselustige Kindermädchen.
Ein sittengeschichtliches Genrebild nach der Natur gezeichnet.
Aus Der Postbeiri. 19. Jg. 1863. Nr. 18, 71*

„Das leselustige Kindermädchen“, wer kennt es nicht. Im 19. Jahrhundert müssen zahlreiche Babys aus den Kinderwägen gefallen sein...

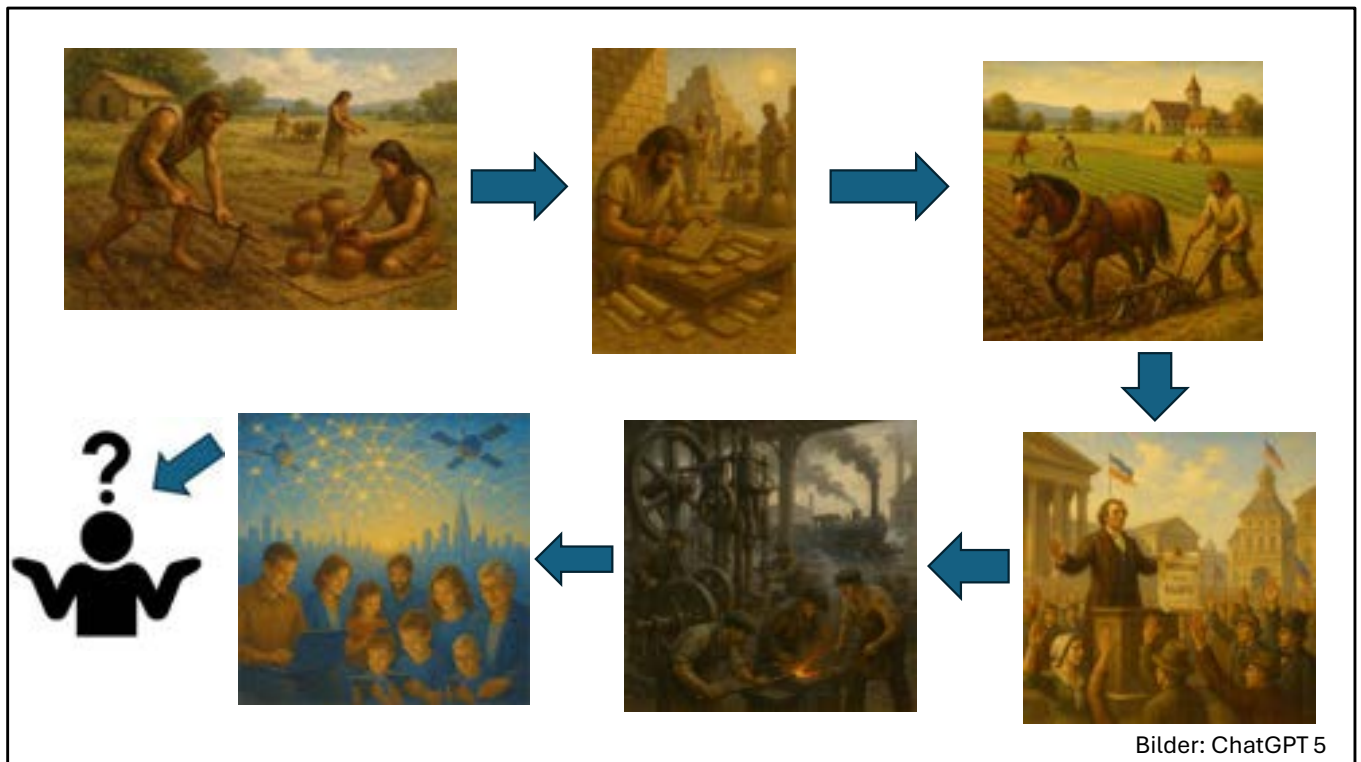


Gut hundert Jahre später gab es dann die „Programmhungrigen“, die vor ihren Videorekordern versauerten.

Quelle: ChatGPT 4o. Prompt: Eine Karikatur, in der deutlich wird, dass KI gefährlich ist, dumm macht und Menschen negativ beeinflusst.



Und jetzt ist es eben die KI, die unsere Jobs wegnimmt und uns verdummt.



Wir kennen das alle: Ähnliches gab es auch schon zur Schrift, Eisenbahn, Internet usw. Gefahren werden überbetont, es besteht die „Hoffnung“, dass das wieder weg geht oder wir das nicht „an jeder Milchkanne brauchen“.

Platon zu Schrift (Phaidros 274e-275b): „Denn diese Erfindung wird der Lernenden Seelen vielmehr Vergessenheit einflößen aus Vernachlässigung des Gedächtnisses, weil sie im Vertrauen auf die Schrift sich nur von außen vermittelt fremder Zeichen, nicht aber innerlich sich selbst und unmittelbar erinnern werden.“

“Die alte Welt liegt im Sterben und die neue Welt kämpft darum, zum Leben zu erwachen: momentan ist die Zeit der Monster.”

Antonio Gramsci



Bild: ChatGPT 4o

Wir leben in einer Zeit großer Veränderungen, oft wird dafür das Wort „Disruption“ bemüht. Wir haben es in vielen Bereichen mit exponentiellen Veränderungen zu tun, Christian Stöcker nennt zum Beispiel Digitalisierung, maschinelles Lernen, also umgangssprachlich KI, Biotechnologie, Wirtschaftswachstum, Artensterben oder den Klimawandel, für ihn beginnt der steile Teil der Exponentialkurve bereits in den 1950er Jahren.

Ich glaube diese disruptiven Veränderungen, die wir gerade erleben, führen zu einer großen Verunsicherung in vielen Bereichen unseres täglichen Lebens. Wie unsere Zukunft aussieht, ist aber nicht in Stein gemeißelt. Wir können das beeinflussen und die Zeit dafür ist jetzt! Dafür braucht es neue und komplexere Ansätze. Wir müssen in den Schulen aufhören in Schubladen und Fächern zu denken und anfangen Demokratiebildung, Medien- und KI-Bildung und fächerübergreifenden Kompetenzerwerb zusammen zu denken, um den Herausforderungen unserer Zeit gerecht zu werden.

Darum soll es in diesem Vortrag gehen. Da wir es mit exponentiellen Veränderungsprozessen zu tun haben, müssen wir schnell handeln, wir müssen fixed Mindsets in Schulen aufbrechen und den disruptiven Veränderungen in der Welt mit disruptiven Veränderungen in der Schule begegnen. Das gute ist: Ideen und Lösungsvorschläge sind schon da, wir müssen uns nur dran wagen.

Es stellt sich also die Frage: Wohin wollen wir?

Wollen wir das helle und freundliche Szenario oder die Dystopie auf der rechten Seite.

Funfact: Alleine über diese KI-Bild könnte man locker 45 Minuten reden: Warum sind links Facebook und der alte Twittervogel abgebildet, verkauft der Laden Demokratie und wieso sitzt rechts jemand mit seinem Schreibtisch auf der Straße und v.a. warum ist dort eine US-Flagge usw. Aber das ist nicht das Thema, das Bild soll nur einen anregenden Impuls zum Einstieg bieten.

Legen wir los!

Prompt (DALLE-4): Bild ein zweigeteiltes Bild im 16:9 Format. Auf einer Seite eine Welt in Harmonie und Licht, in der KI und Demokratie florieren und soziale Medien eine Bereicherung für die Menschen sind, die glücklich in dieser Welt leben. Auf der anderen Seite das Gegenteil, KI kontrolliert die Menschen, es ist düster und grau, es existiert keine Demokratie sondern totale Überwachung, soziale Medien verbreiten Hass und Hetze.

Zu Stöcker: (<https://www.deutschlandfunknova.de/beitrag/prinzip-hockeyschlaeger-exponentielles-wachstum-verstehen> oder auch:

<https://www.swr.de/wissen/christian-stoecker-gute-und-boese-exponentialkurven-wo-die-intuition-versagt-100.html>).



Das sind Headlines aus den Onlineausgaben von Spiegel, Stern, Handelsblatt, Zeit, FAZ, SZ, dem BR und anderen aus diesem und letztem Jahr.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass sich unser Bildungssystem und damit nachgelagert auch unsere Gesellschaft, in einer multiplen Krisensituation befindet. Unseren Kindern und Jugendlichen fehlen Medienkompetenzen, gleichzeitig steigen die Abhängigkeit von sozialen Medien und der Hass im Netz, die unsere Demokratie gefährden, bei zunehmendem Lehrkräftemangel und steigender Nutzung und Relevanz von Künstlicher Intelligenz. Riesige Herausforderungen!

Lassen Sie uns die einzelnen Herausforderungen etwas genauer betrachten. Zuerst gehe ich auf das Mediennutzungsverhalten ein und problematisiere dieses, dann schauen wir etwas genauer auf KI und schließlich darauf, was das alles für Demokratie bedeutet. Dazu habe ich ein paar zentrale Ergebnisse aus wichtigen Studien der letzten drei Jahre zusammengefasst.

Vermutlich kennen sie viele dieser Befunde und sie wissen auch, dass negative Nachrichten aus dem Bildungssektor mittlerweile nicht einmal mehr zu einem Aufschrei führen und schulterzuckend hingenommen werden.

Ich finde aber: Das geht so nicht!

Wer das neue Buch von Aladin El Mafaalani gelesen hat, weiß, dass Kinder eine Minderheit ohne Schutz sind und, dass die politisch relevante Wählergruppe über

60 Jahre alt ist. Damit will ich mich allerdings nicht zufrieden geben, weil ich weiß, dass die zentrale Investition für unsere Zukunft eine Investition in Bildung sein muss! Wir müssen es schaffen unsere Kinder und Jugendlichen fit zu machen für eine Welt, die wir uns immer weniger vorstellen können, eine Welt, die voller multipler Krisensituationen, aber auch voller Chancen ist. Dafür brauchen sie Resilienz und Kompetenzen, die jenseits des klassischen Bildungskanons liegen. Sie müssen sich in einer zunehmend digitalisierten Welt zurecht finden, sie werden von KI-Assistenten begleitet werden und Medien konsumieren und kreieren. Und Schule muss die Basis dafür legen, sie muss der Raum sein, in denen die Schülerinnen und Schüler Demokratie lernen und lernen Medien zu schaffen und zu lesen. Ein weiterer Begriff von digital literacy ist dafür zentral.

Schauen wir aber zunächst einmal in die Studien, wie ist es um die Jugendlichen bei diesen erforderlichen Kompetenzen bestellt?

<https://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/icils-studie-zeigt-alarmierende-digitalkompetenz-von-deutschen-schuelern/100085842.html>

<https://www.hessenschau.de/politik/lehremangel-hessen-erleichtert-quereinstieg-fuer-lehrer-v1,kurz-lehrer-130.html>

<https://www.stern.de/panorama/lehremangel--ein-rektor-berichtet-ueber-schaeden-fuer-kinder-35122404.html>

<https://www.sueddeutsche.de/bayern/bayern-schule-digitalisierung-kuenstliche-intelligenz-studie-lux.WRrhcNC1ad5QxMq9Dpqm1d>

https://www.radiodrei.de/programm/schema/sendungen/radio3_am_morgen/archiv/20250128_0600/radio3_aktuell_0920.html

<https://deutsches-schulportal.de/expertenstimmen/ki-und-schule-wie-sich-pruefungsaufgaben-jetzt-veraendern-muessen/>

<https://www.tagesschau.de/inland/gesellschaft/digitale-kompetenzen-jugendliche-100.html>

<https://www.zeit.de/digital/internet/2024-09/social-media-weltgesundheitsorganisation-warnt-konsum-problematisch>

<https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/sucht-nach-digitalen-medien-bei-kindern-und-jugendlichen-19548615.html>

<https://www.augsburger-allgemeine.de/politik/kommentar-die-sozialen-medien-gefaehrden-unsere-demokratie-id70526556.html>

<https://background.tagesspiegel.de/digitalisierung-und-ki/briefing/warum-kinder-fuer-unsere-demokratie-mit-social-media-umgehen-koennen-sollten>

<https://www.br.de/nachrichten/wissen/desinformation-im-internet-wie-ki-die-demokratie-gefaehrdet,UTR4E1V>

<https://www.spiegel.de/netzwelt/netzpolitik/australien-plant-radikales-social-media-verbot-fuer-jugendliche-unter-16-jahren-a-aec4afaf-38a6-4fc7-8bc3-a4ef85bf10cc>

<https://www.ksta.de/wir-helfen/hate-speech-hass-im-netz-gefaehrdet-engagement-der-jugend-945563>

JIM-Studie 2024

Jugend, Information, Medien

- **WhatsApp** ist mit Abstand das **beliebteste Medium** mit 96% täglicher Nutzung, bzw. Nutzung mehrmals in der Woche. Darauf folgen Instagram (62%), TikTok (54%) und Snapchat (52%)
- Zur Information über das Weltgeschehen nutzen ein Drittel Instagram, **Youtube und TikTok**. 83% interessieren sich für Nachrichten, 56% nutzen für Nachrichten noch TV oder Radio, Zeitungen und Zeitschriften nutzen Online 13% und gedruckt 14%
- 61% geben an mit **Fake News** in Kontakt gekommen zu sein, 57% mit Beleidigungen und 54% mit politischem Extremismus.
- Zwei Drittel nutzen **KI**, zwei Drittel davon für die Schule.

Der Medienpädagogische Forschungsverbund Südwest (mpfs) erhebt seit 1998 unabhängige Basisdaten zum Medienumgang von Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Hierzu wurden 1.200 Jugendliche im Alter von zwölf bis 19 Jahren befragt. Die Studie ist landläufig besser als „JIM-Studie“ bekannt. Fast alle Jugendlichen nutzen WhatsApp, sie von diesem Netzwerk fernzuhalten bedeutet ihnen den zentralen Kommunikationskanal in ihrer Peer-Group zu entziehen. Gleichzeitig ist aus meiner Erfahrung WhatsApp aber auch der zentrale Kanal, in dem in Klassengruppen Mobbing stattfindet, in dem Gewaltbilder, Pornos oder verfassungsfeindliche Bilder und Memes verschickt werden. Hier wird schon deutlich, dass wir an Schulen Demokratiebildung und Medienbildung nicht trennen können.

Wer von ihnen hat an der Schule ein Medienkonzept? Wer hat ein Demokratiekonzept? Wer hat das in einem Konzept?

Was zeigt JIM uns noch? Instagram, TikTok und Snapchat sind wichtig, der Rest folgt mit Abstand. Es gibt ein grundlegendes Interesse am Weltgeschehen und Nachrichten, etwa die Hälfte nutzen auch noch Fernsehen und Radio (nicht unbedingt linear), Zeitungen spielen kaum noch eine Rolle. Also kommen auch die Nachrichten über das Weltgeschehen aus den sozialen Medien, dort haben es die Schülerinnen aber auch, zunehmend mit Fake News, Beleidigungen und

Extremismus zu tun.

Außerdem zeigen alle mir bekannten Studien eine Zunahme der KI-Nutzung für die Schule. Zwei Drittel ist meiner Meinung nach ein eher konservatives und veraltetes Ergebnis...

Diese Studien dienen als Diskussions- und Arbeitsgrundlage für Medienpädagogik, Politik und Bildungseinrichtungen – für alle die mit Kindern und Jugendlichen zusammenleben und arbeiten. Der mpfs ist ein Kooperationsprojekt der Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg, der Medienanstalt Rheinland-Pfalz und des Südwestrundfunks.

<https://mpfs.de/studie/jim-studie-2024/>

Studie: https://mpfs.de/app/uploads/2024/11/JIM_2024_PDF_barrierearm.pdf

International Computer and Information Literacy Study (ICILS 2023)

- Deutschland schneidet im unteren **mittleren Kompetenzniveau** ab
- Deutlicher und signifikanter **Rückgang** seit 2013
- Mehr als 40% der Achtklässlerinnen und Achtklässler haben nur sehr geringe Kompetenzen
- Nur 1% erreicht Spitzenwerte
- Vergleich der Schulformen bestätigt auch hier die **Relevanz der sozialen Herkunft**

Die ICILS-Studie war im letzten Jahr in aller Munde, weil sie nachgewiesen hat, dass die digitalen Kompetenzen in den achten Klassen nicht nur zu wünschen lassen, sondern auch noch schwächer werden. Die Daten stammen von 2023, die Veröffentlichung erfolgte im letzten November. Befragt wurden achte Klassen in 35 Bildungssystemen. Insgesamt schneidet Deutschland zwar im unteren Durchschnitt ab, ist aber seit der ersten Studie 2013 signifikant schwächer geworden. 40% der Achtklässlerinnen und Achtklässler haben unzureichende digitale Kompetenzen, können also, platt gesagt, nicht mehr als Klicken und Wischen. Nur 1% erreicht Spitzenwerte. Das ist dramatisch!

Bei Kompetenzunterschieden von Schülerinnen und Schülern ohne und mit Zuwanderungshintergrund schneidet Deutschland am schlechtesten ab, bei der sozialen Herkunft am viertschlechtesten. Das heißt auch hier ist der digital divide ein fundamentales Problem und spiegelt eines der, wenn nicht das, Grundproblem des deutschen Bildungssystems wider: Die Abhängigkeit des Bildungserfolges von der sozialen Herkunft!

Studie der Universität Paderborn, Institut für Erziehungswissenschaften. 35 Bildungssysteme, Deutschland an allen bisher drei Studien beteiligt. Zielgruppe ist

8. Klasse.

Geprüft werden „Computer- und informationsbezogene Kompetenzen“ (digitale Medien zum Recherchieren, Gestalten und Kommunizieren von Informationen zu nutzen und diese zu bewerten) und „Kompetenzen im Bereich ‚Computational Thinking‘“ (Aspekte realweltlicher Probleme zu identifizieren, die für eine [informatische] Modellierung geeignet sind, algorithmische Lösungen für diese (Teil-)Probleme zu bewerten und selbst so zu entwickeln).

Kostenloser Download Zusammenfassung:

<https://www.waxmann.com/index.php?eID=download&buchnr=4941>.

International Computer and Information Literacy Study (ICILS 2023)

Untersucht wurde außerdem die **Perspektive der Lehrkräfte**

- 70% geben an digitale Medien min. einmal täglich zu nutzen
- Nur ein Drittel fühlt sich in der Ausbildung darauf vorbereitet
- Im internationalen Vergleich hat digitale Bildung für Schulleitungen eher weniger Relevanz

Aus der Perspektive der Lehrkräfte scheint das etwas anders auszusehen, wenn aber 70% digitale Medien nur mindestens einmal am Tag nutzen und mehrere Klassen unterrichten, wird es wieder stimmig. In der Lehrkräfteausbildung spielte und spielt das Thema keine entscheidende Rolle, vor allem wenn es um konkrete Beispiele und Anwendung in der Praxis geht. Das scheint zwar besser zu werden, ist aber noch lange nicht gut.

Bei Lehrkräften unter 35 Jahren sieht es nämlich etwas besser aus, da fühlen sich 55% gut vorbereitet. Bei der dritten Phase der Lehrkräfteausbildung ist sicher auch noch reichlich Luft nach oben, diese hängt ja in der Regel von individuellem Engagement ab. Das wurde hier aber nicht untersucht, ich bin mir allerdings sicher, dass auch der digital divide innerhalb der Kollegien aktuell massiv zunimmt, das heißt, es gibt Gruppen von Lehrkräften, die bei Digitalität und KI weit vorne sind, aber auch solche, die sich damit gar nicht beschäftigen und die diesen größer werdenden Abstand nie mehr einholen können.

Sonderauswertung PISA 2022

69% der 15-Jährigen
fühlt sich kompetent
Informationen im
Internet zu finden

47% trauen sich zu
diese qualitativ zu
beurteilen

Nur ein Drittel prüft
Informationen, bevor
diese in sozialen
Medien geteilt werden

Auch hier hängt die
Kompetenz stark vom
sozioökonomischen
Status ab

Digitalkompetente
Lehrkräfte können
einen positiven
Einfluss haben

Ich zitiere aus dem Fazit der Studie:

„Die Ergebnisse der vorliegenden detaillierten Sonderauswertung zur PISA-Studie 2022 verdeutlichen, dass die selbsteingeschätzte digitale Informationskompetenz von Schüler*innen in Deutschland auf wichtigen Nachholbedarf in unterschiedlichen Bereichen hinweist. Während digitale Informationen fest im Alltag der Jugendlichen verankert sind, trauen sich die Schüler*innen oft nicht zu, digitale Informationen kritisch zu bewerten und unterlassen es, unterschiedliche Quellen auf ihre Verlässlichkeit miteinander zu vergleichen. Dies steht im Widerspruch zur wachsenden Bedeutung digitaler Informationskompetenz in einer zunehmend digital-geprägten Gesellschaft. Schulen und Lehrkräfte können hier eine Schlüsselrolle einnehmen und die digitale Informationskompetenz der Schüler*innen nachhaltig stärken.“ (S. 20)

Nur knapp die Hälfte der befragten Jugendlichen billigt ihren Lehrerinnen und Lehrern die Kompetenz zu, digitale Geräte im Unterricht zu nutzen. Das ist deutlich weniger als im OECD-Durchschnitt (70 Prozent).

Auch hier ist wieder die Abhängigkeit der Kompetenz vom sozioökonomischen Status auffällig, es gelingt den Schulen nicht diese zu verringern.

Und noch ein Zitat:

„Die Hauptstudie „PISA 2022“ hatte bereits gezeigt, dass die Lehrerinnen und Lehrer in Deutschland seltener als im OECD-Durchschnitt angeben, digitale Tools in ihrem Unterricht und bei den Hausaufgaben einzusetzen. Die Mehrheit der Schulleitungen hatte in der Befragung berichtet, dass die Lehrkräfte nicht genügend Zeit für die Unterrichtsvorbereitung zur Integration digitaler Medien haben und die Schulen nicht über genügend qualifiziertes Personal für den technischen Support verfügen.“
Im Kontext von digitaler Kompetenz und dem Umgang mit Fake News ist festzuhalten, dass nur 47% sich in der Lage sehen Informationen aus dem Internet qualitativ zu beurteilen und zwei Drittel diese ungeprüft in sozialen Medien teilt. Das ist fatal für den Schulfrieden, das Miteinander in der Gesellschaft und für die Demokratie.

Samuel Greiff vom Zentrum für internationale Vergleichsstudien (ZIB) an der Technischen Universität München (TUM) und Leiter der Pisa-Studie in Deutschland.

Quelle:

<https://www.waxmann.com/index.php?eID=download&buchnr=4993>

<https://www.tagesschau.de/inland/gesellschaft/pisa-falschnachrichten-100.html>

[https://www.tum.de/aktuelles/alle-](https://www.tum.de/aktuelles/alle-meldungen/pressemitteilungen/details/jugendliche-unsicher-bei-der-beurteilung-von-online-informationen)

[meldungen/pressemitteilungen/details/jugendliche-unsicher-bei-der-beurteilung-von-online-informationen](https://www.tum.de/aktuelles/alle-meldungen/pressemitteilungen/details/jugendliche-unsicher-bei-der-beurteilung-von-online-informationen)

Studie Bitkom 2024

- 92% der Kinder **ab 6 Jahren** nutzen, zumindest gelegentlich, das Internet
- 93% der Kinder **ab 10 Jahren** nutzen soziale Netzwerke
- 76% der Kinder geben an sich mit Privatsphäreereinstellungen auszukennen
- 40% haben Hasskommentare erlebt, ein Drittel verängstigende Dinge
- 16% geben an schon online gemobbt worden zu sein

Kommen wir zu einer Studie des Digitalverbands bitkom aus dem August 2024. Diese begegnet naturgemäß den Fähigkeiten der Kinder eher positiv. Bemerkenswert ist allerdings, dass über 90% der Sechsjährigen das Internet nutzen und über 93% der zehnjährigen soziale Netzwerke, was in den meisten Fällen eigentlich gar nicht erlaubt sein dürfte.

Insgesamt wurden hier Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 18 Jahren befragt, von denen 76% angeben sich mit Privatsphäreereinstellungen auszukennen, was sehr hoch wirkt. Vielleicht gehört dazu aber auch das Umgehen elterlicher Einstellungen, was man mit Youtube recht leicht erlernen kann.

Eher gering, aber es wird ja auch nur das „Hellfeld“ ausgeleuchtet, kommen mir die Zahlen zu den Hasskommentaren und zum Mobbing vor.

In der Presserklärung zur Studie äußert sich Bitkom-Präsident Wintergerst so: „Auch wenn es ohne Kontrolle in jungen Jahren nicht geht, ist allerdings Aufklärung das wichtigste Instrument der Medienerziehung“ Das ist wohl richtig und auch hier ist dann Schule wieder gefordert, weil Eltern es, no offense, oft auch nicht besser wissen.

Repräsentativen Studie im Auftrag des Digitalverbands Bitkom, für die mehr als 900 Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 18 Jahren in Deutschland befragt wurden. Die Angaben beruhen auf Selbstauskünften der Kinder und Jugendlichen, bei den jüngeren im Beisein der Eltern.

https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Kinder-Jugendliche-taeglich-zwei-Stunden-Smartphone#_

Daten: <https://www.bitkom.org/print/pdf/node/21985>

Studie der Friedrich Naumann Stiftung 2025

- Nur 44% der Befragten gaben an **Fake News** leicht zu erkennen
- Bei Jugendlichen und bei TikTok-Nutzenden sind es noch weniger
- Nur 67% der Jugendlichen stimmen zu, dass der **Klimawandel** menschengemacht ist
- Nur 71% glauben, dass **Impfstoffe** Leben retten
- Nur 67% halten China für eine **Diktatur**

Rund 2.000 Menschen aller Altersklassen hat das Institut Allensbach im Auftrag der Friedrich-Naumann-Stiftung zu Falschmeldungen und Desinformation befragt. Im Zentrum der Untersuchung stehen Narrative zu Russland und China, aber auch zu Impfungen, dem Klimawandel und der Corona-Pandemie, die Daten zu Jugendlichen hier stammen aus der Gruppe der 16 bis 19-Jährigen.

Wenn nur 44% der Befragten aller Altersgruppen angeben Fake News leicht zu erkennen, heißt das, dass über 50% sich damit schwer tun und wenn diese Zahl bei Jugendlichen noch höher ist, muss Schule mehr leisten. Erschreckend sind auch die anderen Zahlen, ungefähr ein Drittel der Jugendlichen glaubt nicht an den Klimawandel, an Impfstoffe oder dass China eine Demokratie sei.

Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, stellvertretende Vorsitzende der Friedrich-Naumann-Stiftung fasst das Ergebnis so zusammen:

„Die Umfrage zeigt: Wir haben das Ausmaß und die Gefahr von Desinformation in unserer Gesellschaft noch immer nicht erkannt. Junge Menschen sind deutlich empfänglicher für Desinformation und TikTok spielt dabei eine entscheidende Rolle. Wir dürfen nicht zulassen, dass sich chinesische und russische Desinformation weiter in unserer Mitte ausbreitet. Sie ist eine Gefahr für unsere Demokratie“. Da hat sie wohl recht und stellt auch wieder einen Zusammenhang zwischen Medien- und Demokratiebildung her.

<https://www.freiheit.org/de/pressemitteilung/studie-desinformation-unter-jungen-menschen-weit-verbreitet>

Daten: https://www.freiheit.org/sites/default/files/2025-01/tabellenband_umfrage-desinformation_fnf_0.pdf

Europäische Schülerbefragung zum Einsatz von Künstlicher Intelligenz, Vodafone 2025

- 74% der 12-17-Jährigen halten **KI** für bedeutend für die berufliche Zukunft
- 56% nutzen KI zur Recherche, 45% für Erklärungen und 31% zur vollständigen Lösung von Aufgaben
- Nur 36% berichten von **schulischen Regularien**
- Nur 44% halten **Lehrkräfte** für ausreichend kompetent
- 49% befürchten durch KI mehr **Ungleichheit** und 27% fühlen sich **abgehängt**
- 48% fürchten **Mobbing** durch Deep Fakes

Bevor wir abschließend zu Zahlen zur Demokratie kommen, werfen wir noch einen Blick auf die Künstliche Intelligenz.

Auch bei dieser Vodafone-Studie aus diesem Jahr zeigt sich, dass Jugendliche KI für wichtig halten, diese für die Schule nutzen und knapp die Hälfte mit den Kompetenzen der Lehrkräfte unzufrieden ist. Nur ein gutes Drittel berichtet von Regularien in der Schule. Das zeigt, dass KI bei den Jugendlichen deutlich besser angekommen ist als in der Schule.

Interessant ist hier aber auch, dass der Zusammenhang zu Demokratie- und Medienbildung deutlich wird. KI verschärft die Ungleichheit in der Gesellschaft durch einen digital divide, gleichzeitig beeinträchtigt sie den gesellschaftlichen Frieden und das Schulklima, indem sie Mobbing auf ein neues Level hebt. Deep Fakes ermöglichen eine ganz neue Qualität von Mobbing und da stehen wir noch am Anfang.

Studie „KI an europäischen Schulen“ von IPSOS im Auftrag der Vodafone Stiftung,

für die mehr als 7.000 Jugendliche zwischen 12 und 17 Jahren in sieben europäischen Ländern befragt. Die Umfrage wurde vom Meinungsforschungsinstitut Ipsos im Auftrag der Vodafone Foundation durchgeführt. Sie fand zwischen dem 26. September und dem 4. November 2024 in sieben Ländern statt: Deutschland, Vereinigtes Königreich, Griechenland, Portugal, Rumänien, Spanien und der Türkei. Pro Land wurden jeweils 1.000 Schüler:innen im Alter von 12 bis 17 Jahren online befragt.

<https://www.vodafone-stiftung.de/europaeische-schuelerstudie-kuenstliche-intelligenz/>

Ganze Studie: https://www.vodafone-stiftung.de/wp-content/uploads/2025/01/KI_an_europaeischen_Schulen_IPSOS_DE-1.pdf

Jugend und Demokratie - Jugendwahlstudie

- Nur 9,3 der **Erstwähler** fühlen sich sorgenfrei, die meisten Sorgen bereiten Extremismus und Populismus (25%)
- 72% empfinden Social Media als sehr wichtig für ihre politische Ansprache, ebenso viele finden Politiker im Umgang mit sozialen Medien als schlecht
- 55% geben an, dass die AfD die meisten jungen Wähler in sozialen Medien erreicht



Kommen wir abschließend im statistischen Teil noch zu dem Aspekt der Demokratiebildung im Kontext sozialer Medien.

Das Institut für Generationenforschung hat in mehreren Erhebungswellen eine umfassende Umfrage zur aktuellen Erstwählerkohorte durchgeführt. Über mehrere Erhebungswellen hinweg, von 2024 bis Januar 2025, wurden 4.132 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der gesamten Bundesrepublik befragt.

Bemerkenswert ist hier das Ergebnis, dass sich über 90% der jungen Erwachsenen Sorgen um die Zukunft machen. Dieser Aspekt ist sehr wichtig, taucht in meinem Vortrag aber nur am Rande auf. Spannend ist, dass für über 70% der Erstwählenden soziale Medien für ihr Verhältnis zu Politik wichtig sind und, dass ebenso viele junge Erwachsene den Politikern die Kompetenz im Umgang mit sozialen Medien absprechen. Denken sie nur an Scholz' Aktentasche.

Hellhörig muss man jedoch werden, wenn 55% angeben, dass sie sich im Gegensatz dazu von der AfD erreicht fühlen.

Laut statista hat die AfD, Stand Februar 2024, mit Abstand die meisten Followerinnen und Follower in den sozialen Medien, über 2,6 Millionen, das sind fast doppelt so viele wie die anderen Parteien zusammen haben. Auf TikTok und YouTube, bei Jugendlichen sehr beliebten Kanälen, ist die Partei weit vorne. Ebenso bei Facebook, aber das spielt für die Jugend kaum noch eine Rolle. Bei der letzten

Europawahl haben 16% der 16 bis 24-Jährigen die AfD gewählt, die Partei konnte im Vergleich zu 2019 um 11% zulegen (im Gegensatz zu 5% über alle Altersgruppen). Bei der Landtagswahl in Thüringen im letzten Jahr waren es 35%, in Brandenburg 31% aus dieser Altersgruppe, die die AfD gewählt haben. Für die kommende Bundestagswahl konnte ich keine Prognosedaten finden, ich bin gespannt.

Ein Grund dafür ist die erfolgreiche Präsenz in den sozialen Medien und die mangelnde Kompetenz der anderen Parteien in diesem Bereich. Hier wird noch einmal deutlich, dass Demokratie- und Medienbildung nicht getrennt betrachtet werden können. Jetzt muss man dazu aber auch noch wissen und bedenken, dass die Nutzung KI generierter Bilder und Filmsequenzen in Wahlkämpfen und Parteiwerbung eine zunehmende Rolle spielt und dass auch dort die AfD wieder besonders aktiv ist und ihr der der KI innewohnende cultural bias zugute kommt.

<https://www.generation-thinking.de/post/jugendwahlstudie-2025>

<https://de.statista.com/infografik/7616/fans-der-parteien-in-den-sozialen-netzwerken/>

<https://geschichtedergegenwart.ch/echte-emotionen-generative-ki-und-rechteweltbilder/>

[https://www.t-](https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/innenpolitik/id_100586892/bundestagswahl-afd-spot-mit-ki-erzeugt-robert-habeck-als-muellsammler.html)

[online.de/nachrichten/deutschland/innenpolitik/id_100586892/bundestagswahl-afd-spot-mit-ki-erzeugt-robert-habeck-als-muellsammler.html](https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/innenpolitik/id_100586892/bundestagswahl-afd-spot-mit-ki-erzeugt-robert-habeck-als-muellsammler.html)

Jugend und Demokratie

- **Bertelsmann-Studie 2024:** 74% der Jugendlichen vertrauen in Wissenschaft, 59% in die Demokratie, aber nur 39% in die Regierung und 31% in die Medien
- **Vodafone Studie 2022:** 29% glauben Politik beeinflussen zu können, 75% finden Politik zu schwerfällig, 50% sind mit der deutschen Demokratie zufrieden
- Ebenda: 86 Prozent der 14- bis 24-Jährigen in Deutschland machen sich Sorgen um ihre Zukunft, Nur 23 Prozent erwarten, dass Deutschland den Klimawandel bis 2050 im Griff hat

Ergänzend dazu noch Erkenntnisse aus zwei weiteren Studien, dann sind wir durch. Eine Bertelsmann-Studie von 2024 hat herausgefunden, dass das Vertrauen der 18 bis 30-Jährigen in Demokratie mit 59%, in die Regierung mit 39% und in die Medien mit 31% erschreckend gering ist.

Das passt zu den Erkenntnissen aus einer Vodafone-Studie von 2022, die ergab, dass 75% der 14 bis 24-Jährigen Politik zu schwerfällig finden und die Hälfte mit der deutschen Demokratie unzufrieden ist. Auch hier wird noch einmal deutlich, dass sich die junge Generation um ihr Zukunft sorgt und wenig Vertrauen in die Politik hat, dass diese Probleme wie den Klimawandel in den Griff bekommt.

2.248 volljährige Menschen aus Dtl. nahmen an der Studie Teil, 516 davon waren 18-30 Jahre alt, hier Daten für 18 bis 30-Jährige.

<https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/jung-kritisch-demokratisch>

2124 14- bis 24-Jährige in Deutschland nahmen teil.
<https://www.vodafone-stiftung.de/jugendstudie-2022/>
Studie: https://www.vodafone-stiftung.de/wp-content/uploads/2022/04/Jugendstudie-2022_Vodafone-Stiftung.pdf

Fazit aus den Studien

Jugendliche interessieren sich für Politik und beziehen ihre Informationen zunehmend aus sozialen Medien

Das Einstiegsalter zur Nutzung des Internets und sozialer Medien ist eher jung

Jugendliche werden zunehmend von Fake News, Extremismus uvm. beeinflusst

Sie nutzen zunehmend KI für die Schule, fürchten durch KI Nachteile (digital divide) und vermissen kompetente Lehrkräfte

Die digitalen Kompetenzen der Jugendlichen sind eher gering und Schule unterstützt zu wenig

Jugendliche haben wenig Vertrauen in die Politik, zunehmend Zukunftssorgen und wählen verstärkt extreme Parteien

Was ist nun das Fazit aus diesem Parforce-Ritt durch die Zahlen?

Eigentlich ist das Fazit desaströs. Wir lassen unsere Kinder und Jugendlichen alleine und sind dabei sie an Fake News und Hass zu verlieren. Das Vertrauen in die Institutionen schwindet, obwohl sich die Jugend für Politik und das Weltgeschehen interessiert. Sowohl das Elternhaus als auch die Schule und auch die Politik werden ihrer Verantwortung nicht gerecht. „Wir verlieren unsere Kinder“, wie Silke Müller in ihrem gleichnamigen Bestseller feststellt und Kinder sind eine „Minderheit ohne Schutz“, wie Aladin El Mafaalani sein neues Buch betitelt. da sie und auch ihre Eltern politisch keine relevante Wählerschicht bilden, weil sie demografisch zunehmend marginalisiert werden.

Betrachten wir die einzelnen Punkte des Fazits noch etwas genauer, bevor wir zu Handlungsoptionen kommen.

KI-Probleme

- Bias
- Umwelt
- Ethik
- Deskillling
- Skill-Skipping
- Fakes



Bilder: ChatGPT 5 (li), Grok (re)

Zum Abschluss möchte ich noch einmal die immer wieder angeklungene und gerechtfertigte Kritik an KI zusammenfassen, die im Sinn von „Lernen über KI“ auch den Lernenden vermittelt werden muss.

Es gibt einen „Cultural Bias“, d.h. entsprechend der Trainingsdaten ist KI geprägt von der Sichtweise Europas und der USA. Deren Werte dominieren und deren Schönheitsideale auch, die Sprachen der westlichen Welt können besser verarbeitet werden und auch bei der Bildgenerierung dominiert der westliche Mainstream, das wird zwar alles besser, aber es ist noch nicht gut.

Die für das Training und den Betrieb von KI benötigten Rechenkapazitäten sind enorm und benötigen entsprechende Ressourcen an Strom oder Wasser zur Kühlung, die riesigen Rechenzentren verschlingen natürlich auch entsprechende Rohstoffe, u.a. für die Chipindustrie. Eine Anfrage bei ChatGPT soll zehnmal mehr Energie benötigen als eine Anfrage in einer Suchmaschine, die Generierung eines Bildes soll so viel Energie benötigen wie eine halbe Handyladung.

Neben dem Cultural-Bias gibt es noch weitere ethische Implikationen, zum Beispiel die prekäre Situation der so genannten „Clickworker“, die KI-Modelle trainieren und kalibrieren. Nicht nur geringe Bezahlung, auch die Konfrontation mit kritischem Content sind belastend. Außerdem verschärft KI die Polarisierung der Gesellschaft

durch Fak-News, Bots und gezielte politische Propaganda. Hinzu kommt auch noch, dass der Zugang zu KI nicht demokratisch ist, er hängt vom Geld, dem sozialen Umfeld, der Ausstattung der Schule und vielem mehr ab.

KI birgt die Gefahr des Deskillings, also des Abnehmens und Verlernens von Fähigkeiten, die eine KI übernehmen kann. Das Phänomen ist nicht neu, oder kann von Ihnen noch jemand ein Mammut ausnehmen, nimmt mit KI aber krasse Dimensionen an. Der Schweizer Didaktiker Philippe Wampfler hat die provokante Frage gestellt, ob Schreiben und Lesen eine Zukunft haben.

Skill-Skipping ist eine besondere Variante des Deskillings, bei der es darum geht, dass Schülerinnen und Schüler durch den Einsatz von KI bestimmte Lernschritte überspringen und deshalb darauf aufbauende Kompetenzen nicht erlernen können, da sie zum Beispiel Aufgaben zum Konjunktiv mit KI erledigt haben und dann keine korrekte Inhaltsangabe verfassen können.

Und natürlich die wahnsinnig einfache Erstellung von Fakes in Bildern, Ton und Videos. Wer kennt ihn nicht, den Papst in der weißen Winterjacke, Trump und Obama in Handschellen usw. Das ist noch recht harmlos, genau wie die von mir erstellten Fakes auf der Folie. Es wird aber deutlich, welche politischen Folgen dies haben kann oder welche Dimensionen Mobbing erreichen kann, wenn ich Gesichter in andere Bilder oder Videos montieren kann. Es gibt mittlerweile so genannte „Nudifier“, die Menschen aus Bildern nackt darstellen, an einer spanischen Schule sind im letzten Jahr schon Deepfake-Pornos mit Schülerinnen aufgetaucht oder in den USA geriet ein Schulleiter in eine prekäre Situation, weil mit seiner Fake-Stimme rassistische Aussagen verbreitet wurden.

Übrigens: Dieses Meme ließ sich nicht mit ChatGPT erstellen, weil es gegen die Content-Policy verstößt, aber mit Grok, der KI von X (übrigens ist das Bild-Tool von Grok ein deutsches Produkt (Flux von Black Forrest Labs) ging es.

Und wir stehen erst am Anfang. Deswegen spitze ich gerne zu und sage: „Wenn wir Medien- und Demokratiebildung nicht viel stärker in den Vordergrund rücken, können wir uns Mathe und Deutsch bald sparen!“



Was müssen wir tun?

Wie verhindern wir, dass die Dystopie eintritt, die sich vielleicht schon anbahnt?
Was kann Schule konkret und realistisch tun?

Im zweiten Teil meines Vortrages will ich Impulse und Anregungen geben, wie wir Schule verändern können, um in Zukunft Medien-, Demokratie- und KI-Kompetenz in der Schule so zu fördern, dass wir eine optimistische Zukunft erwarten können, also die linke Seite des Bildes.

Ich glaube, dass Schule die zentrale Rolle bei der Gestaltung der Gesellschaft der Zukunft spielt. Hier müssen alle Kinder hin und hier werden sie gesellschaftlich zu großen Teilen sozialisiert und instruiert.

Ich werde nun zuerst auf einer eher abstrakten Ebene formulieren, wie sich Schule verändern muss und dann auf der persönlichen und systemischen Ebene konkreter werden und am Ende ganz konkrete Impulse für die Praxis setzen mit denen sie, wenn sie das denn wollen, am Montag loslegen können. Ganz am Ende gibt es noch die nötigen Links dazu.

Prompt (DALLE-4): Bild ein zweigeteiltes Bild im 16:9 Format. Auf einer Seite eine Welt in Harmonie und Licht, in der KI und Demokratie florieren und soziale Medien eine Bereicherung für die Menschen sind, die glücklich in dieser Welt leben. Auf der anderen Seite das Gegenteil, KI kontrolliert die Menschen, es ist düster und grau, es existiert keine Demokratie sondern totale Überwachung, soziale Medien verbreiten Hass und Hetze.

Zu Stöcker: (<https://www.deutschlandfunknova.de/beitrag/prinzip-hockeyschlaeger-exponentielles-wachstum-verstehen> oder auch:

<https://www.swr.de/wissen/christian-stoecker-gute-und-boese-exponentialkurven-wo-die-intuition-versagt-100.html>).

Was tun? Abstrakt

- Schulen müssen anerkennen, **dass sie** für Medien-, KI-, Resilienz- und Demokratiebildung, für Digitalität und erweiterte Literacy, für soziales Lernen und Menschenbildung **zuständig sind**
- Schulen müssen echte **demokratische Institutionen** werden
- Schulen sind unterkomplex organisiert, müssen aber hyperkomplex gedacht werden, Lehrkräfte müssen sich **permanent fortbilden**

Zunächst glaube ich, ist es wichtig, dass wir uns dafür öffnen, Schule neu zu denken.

Wir müssen uns klar machen, dass es immer weniger um reine Wissensvermittlung geht, Wissen wird durch das Internet und KI immer leichter verfügbar. Wir müssen endlich die Kompetenzen stärker in den Fokus rücken und den Umgang mit Wissen und dessen Überprüfung stärker in den Blick nehmen. Außerdem muss ein Schwerpunkt auf Demokratie- und Medienbildung in einer Kultur der Digitalität gelegt werden. Das ist eine Aufgabe für alle Lehrkräfte!

Weiter müssen Schulen echte demokratische Institutionen werden, die Bedürfnisse der Lernenden müssen ernst genommen werden, sie müssen echte Mitspracherechte bei der Gestaltung des Lernens, der Gebäude und der Strukturen bekommen. Nur wer wirklich mitbestimmt lernt demokratische Selbstwirksamkeit und vertrauen in die Funktionsweise von Demokratie.

Wir müssen akzeptieren, dass in einer immer komplexer werdenden Welt auch das Schulsystem komplexer wird. Es reicht nicht mehr Konzepte für Medien, Gewaltprävention, Suchtprävention, soziales Lernen, Methodlernen und was es noch alles gibt, nebeneinander in den Schrank zu stellen. Wir müssen das alles zusammen denken, weil es zusammen gehört. Das ist natürlich komplex, aber Lehrkräfte können das. Dafür müssen sie sich natürlich permanent fortbilden, dafür

braucht es entsprechende Ressourcen. In anderen Ländern funktioniert das ja auch.

Was tun? Abstrakt

- Schulen müssen sich untereinander und in den Kommunen **vernetzen**
- Curricula, Prüfungsformate, Schulstrukturen, Selektion und Didaktik müssen **auf den Prüfstand**
- **Wenn sich die Welt verändert, wie kann dann Schule stehen bleiben?**

Schulen müssen sich vernetzen, mit anderen Schulen aber auch mit anderen Bildungsträgern und Institutionen in den Kommunen, vom Gartenbauverein bis zur Volkshochschule. Dadurch lassen sich Synergien schaffen und der Blick weitet sich. Für die Schülerinnen und Schüler bieten sich außerschulische Lernorte und außerschulische Lehrende bereichern und entlasten die Schulen.

Vieles am Setting von Schule hat sich in den letzten 200 Jahren nicht geändert. Wir denken immer noch in Klassen, Fächern und Klassenarbeiten, alle Lernenden sollen im gleichen Alter, zur gleichen Zeit, im gleichen Raum, bei der gleichen Lehrkraft, im gleichen Tempo, mit dem gleichen Material, der gleichen Methode das gleiche Ziel gleich gut erreichen. Ob das je funktioniert hat, sei dahingestellt. Nach meiner Einschätzung funktioniert das immer schlechter. Alles muss auf den Prüfstand und neu gedacht werden. Das das möglich ist, zeigen real existierende Beispiel, dazu gleich mehr.

Wenn sich die Welt verändert, wie kann dann Schule stehen bleiben?

Werden wir aber erst einmal konkreter.

Was tun? konkret



Auf individueller Ebene tun, was möglich ist:

- Schülerinnen und Schüler ernst nehmen und eine Haltung mit Growth Mindset und Potenzialentfaltung annehmen
- Sich in einer Kultur der Digitalität uvm. fortbilden und dies im Lernprozess umsetzen
- Schülerinnen und Schüler demokratisieren
- Medienbildung forcieren

Was kann jede und jeder Einzelne tun?

Das Schwierigste ist, so zumindest meine Erfahrung, an Haltungen zu arbeiten. Die Rolle der Lehrkraft wandelt sich, sie wird vom InstruktEUR zum Lernbegleiter oder zur Lernbegleiterin. Es geht darum die Lernenden bei ihrem Lernprozess zu unterstützen, sie zu „coachen“, ihnen beizubringen selbstorganisiert und individualisiert zu lernen. Dafür müssen wir ihnen auf Augenhöhe, frei von Adultismus und Klassismus, begegnen, sie in ihrer Persönlichkeit ernst nehmen, ihnen klar machen, dass sie ein Jemand sind und ihnen ein Growth Mindset mitgeben und ihr Potenzial erkennen und entfalten.

Wir müssen uns fortbilden, in Sachen Lernbegleitung, Potenzialentfaltung und einer Kultur der Digitalität. Diese Erkenntnisse müssen wir zur Unterstützung der Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler umsetzen.

Was tun? konkret



- Ideen verbreiten und Potenziale entfalten, Konzepte vernetzen, komplex denken
- Neue Austauschformate etablieren (Barcamp, Mikrofortbildungen usw.)
- Prototypen starten
- Qualitäts- und Projektmanagement etablieren

Verbreiten sie ihre Ideen, indem sie im Kollegium darüber reden oder Websites, Podcasts etc. empfehlen, suchen Sie sich Mitstreiterinnen und Mitstreiter, vernetzen sie Konzepte und arbeiten sie sich in die Komplexität schulischer Zusammenhänge und Konzepte ein.

Etablieren sie an Konferenzen oder pädagogischen Tagen neue Formate, die mehr Austausch ermöglichen, wie bei einem Barcamp. Platzieren sie dort innovative Schulentwicklungsthemen. Etablieren sie Mikrofortbildungen oder Fortbildungssnacks, zum Beispiel für kleine Aspekte der Digitalität, machen Sie Lust auf Neues.

Starten Sie kleine Prototypen und probieren sie gemeinsam mit Lehrkräften und/oder Lernenden neue Methoden, Prüfungsformate usw. aus. Wenn diese kleinen Projekte erfolgreich sind, entlasten und begeistern, dann breiten sie sich aus und werden zu Keimzellen der Veränderung. Aber auch hier ist es wichtig offen und transparent zu kommunizieren, bieten sie anderen an, mitzumachen, seien sie nicht böse, wenn die anderen nicht wollen. Starten sie keine „Geheimprojekte“, das fördert Argwohn.

Etablieren sie ein Qualitäts- und Projektmanagement, so arbeiten sie systematischer und zielgerichteter und sehen, ob Veränderungen wirksam sind.

Auch hier gibt es Fortbildungen und externe Begleitung.

Wichtig ist: Veränderung braucht Zeit! Die komplette Neuausrichtung eines Systems kann durchaus fünf bis zehn Jahre dauern und verläuft nie gradlinig und problemlos, das müssen sie aushalten.

Was tun? Impulse



Wo informieren?

- Netzwerke zur Schulreform
- Soziale Netzwerke zur Inspiration nutzen
- Einschlägige Literatur lesen
- Podcasts, Filme
- Veranstaltungen
- Best Practice
- Trägerschulen des Deutschen Schulpreis

Ich kann es nicht oft genug sagen: Vernetzen sie sich! Das gibt Kraft, Orientierung und Rückhalt.

Es gibt bestehende Netzwerke zur Schulreform, die in Präsenz digital Fortbildungen und Workshops anbieten, dazu mehr auf der nächsten Folie.

Nutzen Sie soziale Netzwerke, ich profitiere persönlich sehr von BlueSky, dort sind viele fortschrittliche und digitalaffine Lehrkräfte vernetzt und tauschen sich über neue Ideen und Entwicklungen aus oder stehen mit Rat und Tat zur Seite,

Es gibt ein paar sehr gute Bücher zu Schulentwicklungsthemen in allen möglichen Varianten vom kleinen erbaulichen Bericht aus der Best Practice, bis zu dicken Wälzern mit Theorie zur Organisationsentwicklung.

Es gibt tolle Podcasts und Filme, die Lust auf Veränderung machen und von erfolgreichen Veränderungsprozessen erzählen.

Besuchen Sie Veranstaltungen mit Gleichgesinnten, das macht Lust und zeigt, dass man mit seinen Wünschen und Sorgen nicht alleine ist.

Schauen sie sich gelungene Beispiele an, fahren sie mit Kolleginnen und Kollegen

oder der Schulleitung in eine Schule, die ein innovatives Konzept entwickelt hat und schauen sie sich das vor Ort an.

Zum Beispiel können sie sich bei den Trägerschulen des Deutschen Schulpreis umschauen, das geht vor Ort, aber auch im Internet oder in entsprechenden Veröffentlichungen.

Was tun? Impulse konkret



- SiA, BeWirken, Breuninger-Stiftung, PoE
- LZ auf BlueSky, Insta, Threads oder LinkedIn
- Margret Rasfeld, Bob Blume, Anne Sliwka, Olaf-Axel Burow, Leonard Sommer

Jetzt wird es ganz konkret! Das sind aber nur Beispiele, die Links kommen auf der übernächsten Folie, mehr gibt es auf meiner Homepage und natürlich im Netz.

Netzwerke zur Schulreform: Schulen im Aufbruch bietet

Entwicklungsbegleitung an und basiert auf den Ideen von Margret Rasfeld, damit verbunden ist der Freiday, BeWirken bietet auch Unterstützung bei der Schultransformation an, mit dem Programm UnlearnSchool gelingt der Wandel zu einer Schulkultur mit Lernbegleitung, die Breuninger-Stiftung von Helga Breuninger und die Pioneers of Education von Silke Weiss bieten ebenfalls Coachingprogramme und Workshops und unterstützen Veränderungsprozesse.

Soziale Netzwerke zur Inspiration nutzen: Es gibt bei BlueSky, Instagram, Threads oder LinkedIn Lehrkräftebubbles, die neue Mitglieder mit offenen Armen empfangen. Die Schwelle ist wirklich niedrig, das kann ich aus eigener Erfahrung sagen. Mein Social Media-Hub ist das BlueLZ auf BlueSky. Ich bin in den sozialen Medien selbst erst seit zweieinhalb Jahren aktiv und habe dort so viel gelernt und so wichtige Kontakte geknüpft.

Einschlägige Literatur lesen: Das sind nur ein paar Autorinnen und Autoren, die mich inspiriert haben, mehr gibt es auf meiner Homepage.

Was tun? Impulse konkret



- Die Schule brennt, EduFunk, Radical, Bratsch, Treibhäuser der Zukunft
- Didacta, molol, PxP, DSK, Futuromundo
- ERS, AWS und die Schulpreisschulen

Podcasts, Filme: Podcasts lassen sich wunderbar beim Putzen oder Autofahren hören, Filme können sehr inspirierend sein. „Treibhäuser der Zukunft“ ist schon etwas älter, aber eigentlich Pflichtprogramm für Lehrkräfte. Den Film gibt es auf YouTube. „Bratsch – Ein Dorf macht Schule“ gibt es noch bis zum 28. Februar in der Mediathek von 3Sat, Radical gibt es auf DVD.

Veranstaltungen: Hier auf der Didacta kann man auch zahlreiche Inspirationen mitnehmen, empfehlenswert ist auch die jährliche Tagung der Mobilen Schule in Hannover. Es soll wohl auch eine Neuauflage des PxP-Festivals in Berlin geben mit Workshops, Vorträgen, Ständen und Musikprogramm. Jährlich findet auch der Deutsche Schulleitungskongress in Düsseldorf statt, nicht ganz günstig, aber mit hochkarätigem Speaker- und Workshop-Programm. Neu auf dem Markt ist das Futuromundo von Leonard Sommer diesen Sommer in Stuttgart.

Best Practice: Schauen sie sich die Ernst-Reuter-Schule in Karlsruhe, die Alemannenschule in Wutöschingen, eine der vielen anderen innovativen Schulen an, das sind die lebenden Beweise dafür, dass Veränderung möglich

ist und Schule zeitgemäß und wohltuend sein kann.

Was tun? Impulse Best Practice



- DemoKI: <https://www.friedensschule-osnabrueck.de/demoki-landing-lehrerinnen/>
- Aula: <https://www.aula.de/>
- Waldschule Hatten: <https://www.wsh-hatten.de/>
- Roter Salon ERS-Karlsruhe
- Freiday: <https://frei-day.org/>
- DigitalSchoolStory: <https://digitalschoolstory.de/>

Zum Abschluss noch fünf ganz konkrete Projekte als Beispiele für eine gute Praxis:

DemoKI: Projekt der Friedensschule Osnabrück zur Verbindung von KI und Demokratie, sehr spannend und am Laufen.

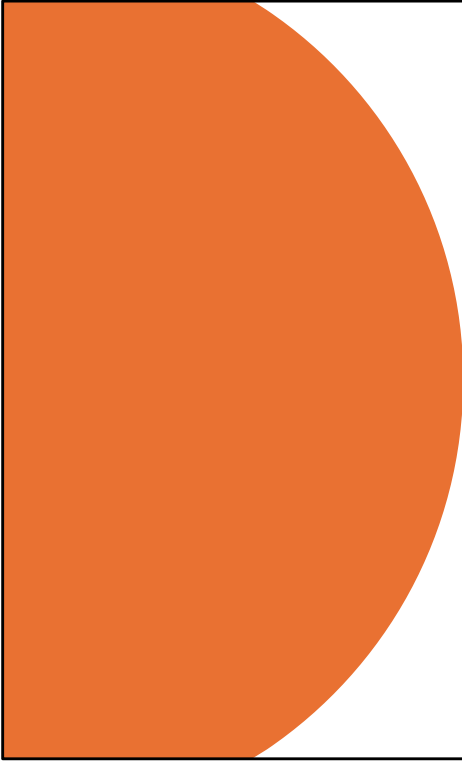
Aula: Eine von Marina Weisband gegründete Initiative, die praktische Demokratie und Digitalität in Schule vereint, mit Aula lassen sich demokratische Strukturen etablieren und digital organisieren,

WSH: Beispiel für eine Schule mit Kultur der Digitalität Die erste digitale Schule Niedersachsens. Dort gab es die ersten Tablet-Klassen, Schulleiterin ist Silke Müller, vielleicht dem einen oder der anderen als Autorin oder Rednerin bekannt.

Auch der Rote Salon der Ernst-Reuter-Schule in Karlsruhe ist ein tolles Projekt, bei dem Schulentwicklung unter Beteiligung der ganzen Schulgemeinschaft und sogar des Stadtteils stattfindet.

Und zuletzt der Freiday, bei dem ein Tag in der Woche kein klassischer Unterricht stattfindet, sondern im Sinne von schülerorientiertem Projektlernen, orientiert an den SDG, Schülerinnen und Schüler Selbstwirksamkeit erfahren.

Es gibt noch viele andere tolle Ideen, die hier den Rahmen sprengen würden wie das Fach Verantwortung oder das Leolab der Leonore-Goldschmidt-Schule in Hannover. Zum Thema KI muss man noch die Homepages von Joscha Falck, Manuel Flick, Hauke Pöhlert und Florian Nuxoll empfehlen, zur Medienbildung die zahlreichen Homepages wie Klicksafe und so weiter. All das würde aber den Rahmen sprengen. Auf meiner Homepage gibt es dazu kuratierte Linksammlungen, eine Bücherliste, einen Newsletter, einen Blog und mehr. Ich freue mich, wenn sie vorbeischauen. Dort gibt es nach dem Wochenende dann auch diese Präsentation samt Vortragstext im Blog.



**Gemeinsam machen
wir Schule besser.**

Und wir werden mehr.



Quellenangaben zu den konkreten Impulsen (Beispiele)

- <https://schule-im-aufbruch.de/>, <https://bewirken.org/>, <https://www.helga-breuninger-stiftung.de/>, <https://pioneersofeducation.online/>
- <https://bsky.app/>, <https://www.instagram.com/>, <https://www.threads.net/>, <https://www.linkedin.com/>
- <https://www.schulmun.de/buchtipps/>
- <https://trello.com/b/7kLElfqe/podcast-box-bildung> (Übersicht von Sebastian Staack)
- <https://www.didacta.de/>, <https://mobileschule-tagung.de/>, <https://pxp.one/festival/>, <https://deutscher-schulleitungskongress.de/>, <https://www.futurumundo.com/>
- <https://www.ers-karlsruhe.de/>, <https://asw-wutoeschingen.de/>, <https://leonore-goldschmidt-schule.de/>, <https://www.wsh-hatten.de/>
- <https://www.deutscher-schulpreis.de/>

Hier gibt es die Links zu den konkreten Impulsen.

Quellenangaben zu den verwendeten Studien

- JIM-Studie 2024: https://mpfs.de/app/uploads/2024/11/JIM_2024_PDF_barrierearm.pdf
- ICILS-Studie 2023: <https://www.waxmann.com/index.php?eID=download&buchnr=4941>
- Sonderausw. PISA: <https://www.waxmann.com/index.php?eID=download&buchnr=4993>
- Bitkom 2024: <https://www.bitkom.org/print/pdf/node/21985>
- FNS 2025: https://www.freiheit.org/sites/default/files/2025-01/tabellenband_umfrage-desinformation_fnf_0.pdf
- Vodafone 2025: https://www.vodafone-stiftung.de/wp-content/uploads/2025/01/KI_an_europaeischen_Schulen_IPSOS_DE-1.pdf
- Bertelsmann 2024: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/jung-kritisch-demokratisch>
- Vodafone 2022: https://www.vodafone-stiftung.de/wp-content/uploads/2022/04/Jugendstudie-2022_Vodafone-Stiftung.pdf
- Jugendwahlstudie 2025: <https://www.generation-thinking.de/post/jugendwahlstudie-2025>

Und die Quellen zu den genutzten Studien.

Meine Kontaktdaten

Die Folien finden Sie ab dem kommenden Wochenende hier:



Wer sich mit mir vernetzen will, kann das gerne tun. Einfach den QR-Code scannen und dann gibt es alle Vernetzungsmöglichkeiten in einem Linktree.

Ich hoffe, mein Vortrag war in irgendeiner Weise hilfreich, mir war es in jedem Fall ein Vergnügen.

Einen Punkt habe ich noch ;-). Ich glaube, dass die Realität an Schule sogar noch viel komplexer ist. Wir haben nämlich noch gar nicht über psychische und physische Gesundheit, Radikalisierung, Bubbles, Echokammern, Ernährung, soziales Lernen und so vieles mehr gesprochen. Dazu vielleicht beim nächsten mal mehr!

Vielen Dank, vernetzen sie sich und denken sie komplex!

Für Fragen und Gespräche stehe ich jetzt gerne noch zur Verfügung.